

**Langsamverkehrsplanung beim Quartierplan Mühlematt - Bericht  
Stadtrat zum Postulat der Bau- und Planungskommission****Kurzinformation**

Mit dem Zentrumsanschluss H2 wird die Querung der Gasstrasse im Bereich Mühlemattstrasse – Grienmattweg für Velofahrer schwierig. Eine Alternative wäre der Ausbau des Ergolzuferwegs zum Fuss- und Radweg. Mit dem Postulat Nr. 2013/33 beantragt die Bau- und Planungskommission dem Einwohnerrat Folgendes:

*„Der Stadtrat wird eingeladen, beim Kanton abzuklären, wie der bestehende Fussweg entlang der Ergolz-Schutzmauer zu einem kombinierten Fuss-/Radweg ausgebaut werden kann sowie im Quartierplanvertrag die entsprechende Finanzierung durch die Quartierplan-Bauherrschaft zu regeln.“*

Besprechungen mit dem Amt für Raumplanung und dem Tiefbauamt ergaben, dass der Ergolzuferweg aufgrund der Gewässer- und Uferschutzbestimmungen unter den heutigen Voraussetzungen nicht ausgebaut werden kann.

Allenfalls kann das Vorhaben als Ersatzmassnahme im Rahmen der Bauarbeiten zum Zentrumsanschluss realisiert werden. Laut Amt für Raumplanung müsste dazu die Hochwasserschutzmauer verschoben werden. Die Erstellungskosten gingen zu Lasten des HUL-Projekts, die EBL müsste dafür Land abtreten.

Weiteres Vorgehen:

- Aufnahme des Ergolzrad- und –fusswegs in diverse Planungen (Quartierpläne, Strassennetzplan)
- Einbringen des Ergolzrad- und-fusswegs in das HUL-Projekt
- Verhandlungen im Rahmen des Quartierplanvertrags mit der EBL betreffend notwendiger Landabtretung

**Anträge**

1. Der Einwohnerrat nimmt Kenntnis von der Beantwortung des Postulates Nr. 2013/51.
2. Das Postulat Nr. 2013/33 wird als erfüllt abgeschrieben.

---

Liestal, 13. August 2013

Für den Stadtrat Liestal

Der Stadtpräsident

Lukas Ott

Der Stadtverwalter

Benedikt Minzer

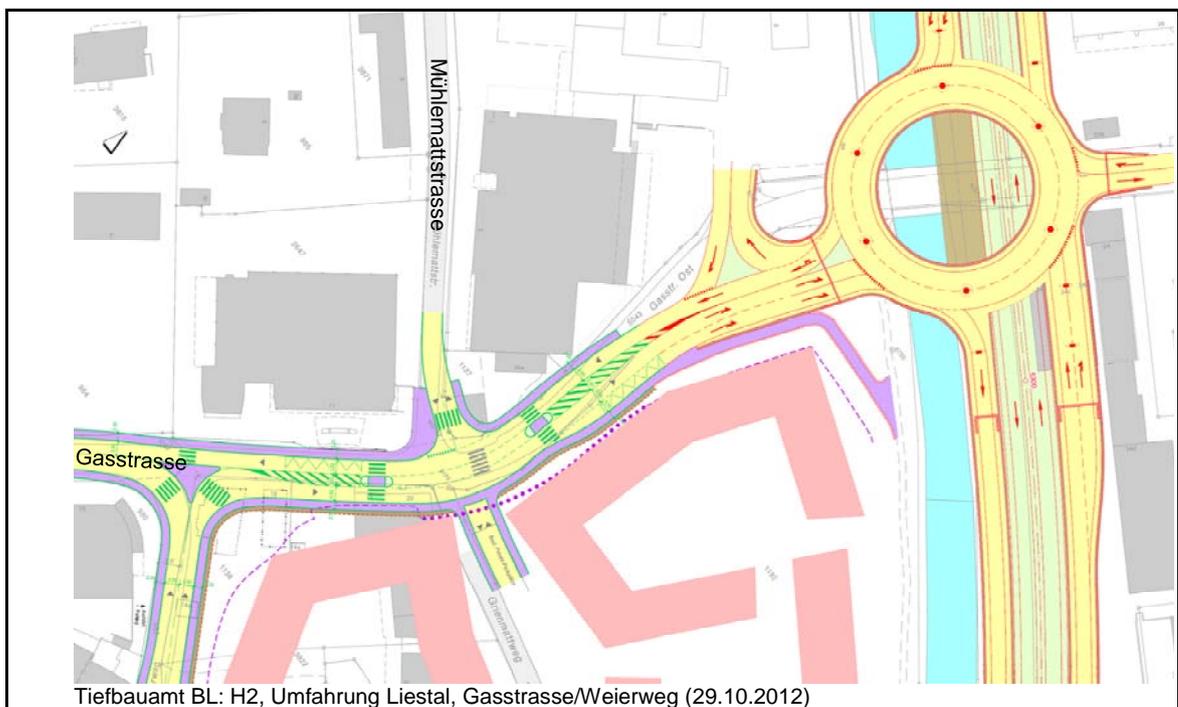
## DETAILINFORMATIONEN

### 1. Postulat Nr. 2013/33: Langsamverkehrsklanung beim Quartierplan Mühlematt

„Der Stadtrat wird eingeladen, beim Kanton abzuklären, wie der bestehende Fussweg entlang der Ergolz-Schutzmauer zu einem kombinierten Fuss-/Radweg ausgebaut werden kann sowie im Quartierplanvertrag die entsprechende Finanzierung durch die Quartierplan-Bauherrschaft zu regeln.“

### 2. Ausgangslage

Die Mühlemattstrasse ist eine wichtige kommunale Achse für den Langsamverkehr vom nordöstlichen Gemeindegebiet (Fraumatt) ins Stedtli. Mit dem Zentrumsanschluss der H2 wird das Verkehrsaufkommen auf der Gasstrasse markant zunehmen und die Querung für den Langsamverkehr muss neu gelöst werden.



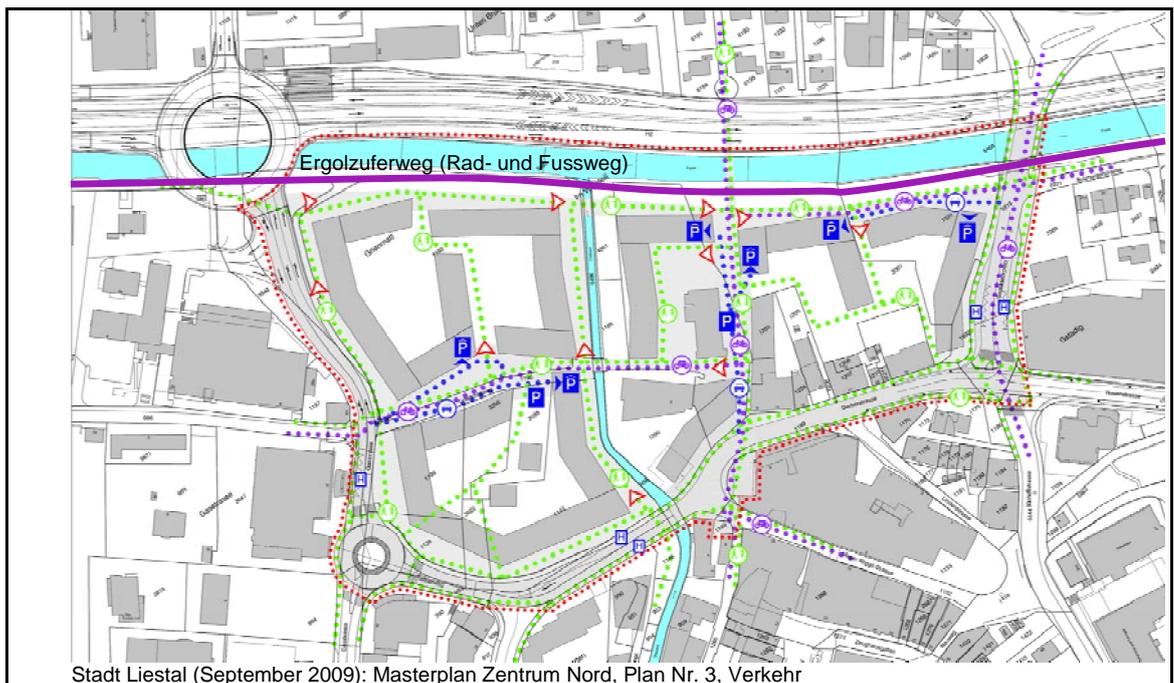
Im Rahmen eines Variantenstudiums des Tiefbauamts hat sich obige Variante als beste Lösung herausgestellt. Für die Fussgänger kann mit zwei Fussgängerstreifen mit Mittelinseln eine sichere Querung angeboten werden. Für die Velos ist der Mehrzweckstreifen in der Mitte als Querungshilfe vorgesehen. Weil dieser auch von abbiegenden Fahrzeugen genutzt wird, ist dessen Benutzung für den ungeübten Velofahrer schwierig. Auch ist der Mehrzweckstreifen aufgrund seiner Breite nicht für Velo-Anhängergespanne geeignet. Künftig werden diese Nutzergruppen den Umweg über einen der Fussgängerstreifen machen müssen.

### 3. Alternativroute Ergolzuferweg

Eine attraktive Alternativroute würde entlang der Ergolz führen. Mit dem Ausbau des Ergolzuferwegs zum Rad- und Fussweg könnten einige Konfliktpunkte zwischen Zentrumsanschluss und Langsamverkehr gelöst werden:

- Querung der Gastrasse von der Mühlemattstrasse in den Grienmattweg,
- Umfahrung Kantonalbankkreuzung,
- Umfahrung Gerberstrasse,
- langfristig direkte Verbindung vom Schönthalweg in Richtung Gitterli.

Schwierigkeit bei diesem Vorhaben bereiten die Uferschutzzone und der Gewässerraum entlang der Ergolz. Eine Besprechung zwischen Stadt, Amt für Raumplanung und Tiefbauamt hat ergeben, dass aktuell keine Möglichkeit zur Realisierung des Weges innerhalb dieser Zonen besteht. Zwischen Gasstrasse und Gestadeckplatz besteht vielerorts aufgrund der verschiedenen Quartierplanungen ein Handlungsspielraum. Knackpunkt ist u.a. die Strecke entlang dem Areal der EBL. Innerhalb des Areals kann der Weg aus betrieblichen Gründen nicht geführt werden. Die bestehende Hochwasserschutzmauer engt den Spielraum weiter ein. Eine Chance zur Umsetzung sieht das Amt für Raumplanung, wenn der Ergolzuferweg als Ersatzmassnahme zum Projekt H2 Umfahrung Liestal (HUL) akzeptiert und die Hochwasserschutzmauer versetzt würde.



#### **4. Weiteres Vorgehen**

Der Stadtrat setzt sich für Folgendes ein:

- Aufnahme des Ergolzuferrad- und fusswegs als Ersatzmassnahme im HUL-Projekt
- Aufnahme des Ergolzuferrad- und fusswegs in den Strassennetzplan
- Aufnahme des Ergolzuferrad- und fusswegs in die verschiedenen Quartierplanungen
- Verhandlungen mit der EBL betreffend notwendigen Landabtretungen für den Ergolzuferrad- und –fussweg und Verankerung einer Bereitschaftserklärung im Quartierplanvertrag

#### **5. Finanzierung/Kosten**

Finanzierung des Ergolzuferradwegs als Ersatzmassnahme des HUL-Projekts durch Kanton/Bund und als Teil der Umgebungsgestaltung der diversen Quartierplanungen.

Regelung der notwendigen Landabtretung mit der EBL im Rahmen des Quartierplanvertrags.